

FACHBUCHREIHE
für Religion

Evangelisch verstehen: Der Abitur-Guide

Berufliche Gymnasien Baden-Württemberg

von
Dr. Karsten Jung, Waldshut

1. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 66486



Autor:

Dr. Karsten Jung, Waldshut

1. Auflage 2026

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-6648-6

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@europa-lehrmittel.de.

© 2026 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Die im Titel verwendeten Icons stammen von Adobe Systems Software Irland Ltd., Adobe Stock, IRL-Dublin © FourLeafLover.

Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, 41372 Niederkrüchten
Umschlagmotiv: Rawpixel.com - shutterstock.com
Satz: Doris Busch Grafikdesign, 40477 Düsseldorf
Druck: Zimmermann Druck + Verlag, 58802 Balve

Aufbau des Buches

„Wiederhol einfach, was wir im Unterricht gemacht haben.“ So oder so ähnlich beantworten viele Relilehrer die Frage von Schülern, wie sie fürs Abi lernen können. Im Prinzip ist das auch richtig – im Unterricht werdet ihr auf alle Themen vorbereitet. Aber die Antwort ist nicht befriedigend. Denn wie soll man die ganze Stofffülle bewältigen? Welche Schwerpunkte soll man setzen? Und wie genau läuft das Abi ab?

Das Abitur, sowohl schriftlich wie mündlich, ist bestimmten, teilweise sehr strengen Regeln unterworfen. Kennt man die, kann man sich viel punktgenauer vorbereiten, als wenn man sie nicht kennt.

Dazu soll dieses Buch dienen: Du bekommst zunächst einen Überblick, wie das Abi abläuft und was Strategien für die Prüfung sind. Im Hauptteil des Buches sind alle Bildungsplaneinheiten (BPE) beschrieben – immer mit einer kurzen Zusammenfassung, was da wichtig ist, mit möglichen Fragen, Stolpersteinen und Lerntipps.

An vielen Stellen zitiert das Buch aus dem Bildungsplan, den du gründlich kennen musst. Du findest ihn unter folgendem Link online: www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/ER_OS. Dort findet sich auch eine pdf-Datei, mit der du eine KI füttern kannst.

Wichtig ist es, den Aufbau des Bildungsplans zu verstehen: Als Überschrift zu jeder Bildungsplaneinheit steht dort immer die zentrale Kompetenz, die du können musst. Darunter finden sich zwei Spalten: Die linke enthält die verbindlichen Inhalte, die du können musst. Die rechte enthält Hinweise, wie man das machen könnte. Sie sind ein Vorschlag, nicht verbindlich, werden also in Prüfungen nicht abgefragt.

Zu jeder Bildungsplaneinheit gibt es eine Kurzzusammenfassung „Worum geht es?“. Hier werden die wesentlichen Punkte zusammengetragen. Das ist allerdings zu wenig, wenn man eine gute Note haben will. Dann kommst du um die gründliche Bearbeitung der Originaltexte nicht drumherum. Die Zusammenfassung dient vor allem als Kontrollinstanz: Bist du auf dem richtigen Weg?

Auch ist wichtig zu betonen: Die Kurzzusammenfassungen sind immer eine Verkürzung des Problems, das deutlich komplexer ist. Im Unterricht werdet ihr meistens viel genauer unterwegs gewesen sein.

Jede Reduktion und Elementarisierung birgt die Gefahr, dass das Ergebnis der tatsächlichen Komplexität nicht mehr gerecht wird. Zu jeder Frage gibt es viele konkurrierende Auffassungen. Ich habe mich bemüht, die Zusammenfassungen so fair wie möglich zu halten. Entscheidend bei der Reduktion des Stoffes waren zum einen die den gemeinsamen Bekenntnisschriften der evangelischen Kirchen in Baden und Württemberg verpflichtete Konfessionalität (d. h. in meinem persönlichen Fall die des evangelischen, lutherisch geprägten Christen) sowie die

theologische Intention des Bildungsplans, der der sogenannten liberalen Theologie verpflichtet ist. Du kannst und sollst aber deine Glaubensüberzeugungen in die Abprüfung mit einbringen – wenn du eine andere Auffassung hast, ist die begründete Argumentation mit dieser ausdrücklich erwünscht.

Ein Wort sei an Lehrkräfte gerichtet, die dieses Buch in den Händen halten. Ein Buch wie dieses ist in gewisser Weise ein Wagnis: Bereiten sich viele Schüler damit auf das Abitur vor, kann der Effekt eintreten, dass die Inhalte zur „hidden agenda“ werden, zu einer pseudoverbindlichen Exegese des Bildungsplans. So möchte ich nicht verstanden werden. Die Kurzzusammenfassungen sollen und können Ihren Unterricht nicht ersetzen. Ich glaube, dass sich Schüler mithilfe dieses Buchs gut auf das Abitur vorbereiten können. Aber der Bildungsplan sieht ausdrücklich verschiedene inhaltliche Wege vor. Haben Sie, liebe Lehrkräfte, bitte weiterhin den Mut und das Selbstbewusstsein, den Bildungsplan auf anderen Wegen zu erfüllen. Und ermutigen Sie Ihre Schüler, auf Fragen im Abitur gemäß Ihrem Unterricht zu antworten.

Ganz wichtig ist folgender **Disclaimer**: Dieses Buch enthält viele Tipps und Empfehlungen, wie du erfolgreich durchs Abi in Ev. Religion an Beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg kommen kannst. Diese Tipps und Erfahrungen beruhen auf meiner mittlerweile 20-jährigen Schulpraxis mit über 300 korrigierten schriftlichen Abiarbeiten und über 700 abgenommenen mündlichen Abprüfungen an über 30 verschiedenen Schulen. Sie sind aber keine Garantie. Und schon gar nicht ist dieses Buch eine offizielle, rechtsverbindliche Stellungnahme des Landes Baden-Württemberg, sondern lediglich die Wiedergabe von Erfahrungen eines langjährigen Lehrers.

Die Aufgaben fürs schriftliche Abitur werden von einer Expertenkommission erstellt. Diese muss sich an strenge Regeln halten, ist aber in der Wahl der Aufgaben frei. Sie könnte auch ganz anders handeln. Nach meiner Erfahrung war die Auswahl der Aufgaben aber immer absolut fair und verlässlich. Niemandem ist daran gelegen, die Abiturienten reinzureiten.

Ich wünsche Dir viel Erfolg bei der Vorbereitung aufs und im Abitur in Evangelischer Religion!

Falls Dir notwendige Originaltexte zur Vorbereitung fehlen: Zu jeder Bildungsplaneinheit ist auch ein Verweis auf das jeweilige Kapitel im Schulbuch „Evangelisch verstehen“, das auch im Europa-Lehrmittel-Verlag erschienen ist.

Du kannst mir gern ein Feedback schicken – schreib mir, was für dich nützlich war, was noch fehlt und wo sich eventuell ein Fehler eingeschlichen hat: karsten.jung@jls-wt.de.

Waldshut, Sommer 2026

Dr. theol. Karsten Jung, StD

Inhalt

Aufbau des Buches	3
Die schriftliche Abprüfung	10
Prüfungsstrategie	10
Wie wähle ich aus den Wahlaufgaben?	10
Wie teile ich mir die Zeit ein?	11
Nutzung von Hilfsmitteln	12
Sonstiges	12
Die mündliche Abprüfung	13
Ablauf der mündlichen Prüfung.....	13
Strategie: Wie nutze ich die Vorbereitungszeit?	14
Die Benotung	15
Anforderungsbereiche und Notenschlüssel.....	15
Wie erfolgt die Korrektur der schriftlichen Abarbeiten?	17
Wie erfolgt die Notengebung im mündlichen Abi?	18
Die Operatoren – und warum sie wichtig sind	20
Operatoren und Anforderungsbereiche	20
Was du zu den Operatoren unbedingt wissen musst	23
Das Allerwichtigste: Operatoren im Bildungsplan.....	24
Tipps zum Verfassen einer Lösung.....	27
AFB I: Reproduktion – Wiedergeben, Beschreiben, Benennen	27
Vorgehen in 4 Schritten	27
AFB II: Reorganisation/Analyse – Erschließen, Deuten, Erklären	28
Grundschemata für eine Analyse (Texte, Bilder, Karikaturen, Statistiken, Sachverhalte aus dem Vorwissen)	28
AFB III: Beurteilen/Reflektieren/Argumentieren, Transfer – Bewerten, Stellung nehmen, Anwenden.....	29
Argumentationsgerüst in 6 Schritten	29
Typische Aufgabenformate im Fach Religion und passende Aufbauten	30
Zeitmanagement und Layout-Tipps	30
Häufige Fehler – und wie du sie vermeidest.....	30
Mini-Template (zum Auswendiglernen)	31
Noch mal: Stolpersteine Anforderungsbereich III	31
Hintergrundwissen: Was du aus Klasse 11 noch wissen musst.....	32
BPE 1.2 und 1.5 – funktionale Religionstheorien, Säkularisierung und Individualisierung .	32
Worum geht es?	32
Wo gibt es die Originaltexte?	34

BPE 2.1 – christliches Menschenbild	34
Worum geht es?	34
Wo gibt es die Originaltexte?	35
BPE 3.1 und 3.2 – Bibel: Hermeneutik, historische Hintergründe, zentrale Bibelstellen.....	35
Worum geht es?	35
Wo gibt es die Originaltexte?	37
Bildungsplaneinheit 4: Gott.....	38
BPE 4.1 – Zugänge	38
Kompetenz	38
Worum geht es?	38
Mögliche Fragen.....	38
Mögliche Antworten	38
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	38
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	39
Lerntipps	39
BPE 4.2 – biblischer Gottesglaube	39
Kompetenz	39
Worum geht es?	40
Mögliche Fragen.....	41
Mögliche Antworten	41
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	41
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	42
Lerntipps	42
Wo gibt es die Originaltexte?	42
BPE 4.3 – Atheismus.....	42
Kompetenz	42
Worum geht es?	42
Mögliche Fragen.....	44
Mögliche Antworten	44
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	44
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	44
Lerntipps	44
Wo gibt es die Originaltexte?	44
BPE 4.4 – Theodizee	45
Kompetenz	45
Worum geht es?	45
Mögliche Fragen.....	47
Mögliche Antworten	47
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	47
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	47
Lerntipps	48
Wo gibt es die Originaltexte?	48

BPE 4.5 – Konsequenzen des christlichen Gottesglaubens	48
Kompetenz	48
Worum geht es?	48
Mögliche Fragen.....	48
Mögliche Antworten	49
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	49
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	49
Lerntipps	49
Bildungsplaneinheit 5: Jesus.....	49
BPE 5.1 – biblische und außerbiblische Quellen zu Jesus	49
Kompetenz	49
Worum geht es?	49
Mögliche Fragen.....	50
Mögliche Antworten	50
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	50
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	50
Lerntipps	50
Wo gibt es die Originaltexte?.....	51
BPE 5.2 – Botschaft und Wirken Jesu.....	51
Kompetenz	51
Worum geht es?	51
Mögliche Fragen.....	52
Mögliche Antworten	53
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	53
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	53
Lerntipps	53
Wo gibt es die Originaltexte?.....	54
BPE 5.3 – Historischer Jesus und kerygmatischer Christus	54
Kompetenz	54
Worum geht es?	54
Mögliche Fragen.....	55
Mögliche Antworten	55
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	55
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	55
Lerntipps	56
Wo gibt es die Originaltexte?.....	56
BPE 5.4 – Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu Christi	56
Kompetenz	56
Worum geht es?	56
Mögliche Fragen.....	58
Mögliche Antworten	58
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	58

Stolpersteine bei der Beantwortung.....	59
Lerntipps	59
Wo gibt es die Originaltexte?	60
BPE 5.5 – Jesus in einer anderen monotheistischen Religion.....	60
Kompetenz	60
Worum geht es?	60
Mögliche Fragen.....	61
Mögliche Antworten	62
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	62
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	62
Lerntipps	62
Wo gibt es die Originaltexte?	62
Bildungsplaneinheit 6: Welt und Verantwortung.....	63
BPE 6.1 – Wirklichkeit.....	63
Kompetenz	63
Worum geht es?	63
Mögliche Fragen.....	64
Mögliche Antworten	64
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	65
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	65
Lerntipps	65
Wo gibt es die Originaltexte?	65
BPE 6.2 – Möglichkeiten der technologischen Weltgestaltung.....	65
Kompetenz	65
Worum geht es?	66
Mögliche Fragen.....	66
Mögliche Antworten	66
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	66
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	67
Lerntipps	67
BPE 6.3 Gerechtigkeit.....	67
Kompetenz	67
Worum geht es?	67
Mögliche Fragen.....	69
Mögliche Antworten	69
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	69
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	70
Lerntipps	70
Wo gibt es die Originaltexte?	70

Bildungsplaneinheit 7: Kirche	71
BPE 7.1 – Wahrnehmungen von Kirche	71
Kompetenz	71
Worum geht es?	71
Mögliche Fragen.....	71
Mögliche Antworten	71
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	72
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	72
Lerntipps	72
BPE 7.2 – Wesen, Auftrag und Aufgaben der Kirche.....	72
Kompetenz	72
Worum geht es?	72
Mögliche Fragen.....	73
Mögliche Antworten	73
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	73
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	73
Lerntipps	73
Wo gibt es die Originaltexte?.....	74
BPE 7.3 – Handeln der Kirche in Politik und Gesellschaft	74
Kompetenz	74
Worum geht es?	74
Mögliche Fragen.....	75
Mögliche Antworten	75
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	75
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	75
Lerntipps	76
Wo gibt es die Originaltexte?.....	76
BPE 7.4 Zukünftige Formen von Kirche	76
Kompetenz	76
Worum geht es?	76
Mögliche Fragen.....	76
Mögliche Antworten	76
Verbindungen zu anderen Bildungsplaneinheiten	77
Stolpersteine bei der Beantwortung.....	77
Lerntipps	77
Wo gibt es die Originaltexte?.....	77
KI-Prompts	78
Prompt zum Üben von Textzusammenfassungen	78
Prompt zur Erstellung von Aufgaben wie im schriftlichen Abitur.....	81

Die schriftliche Abprüfung

Die schriftliche Abprüfung in Baden-Württemberg besteht aus einem Pflichtteil und einem Wahlteil.

Du musst

- den Pflichtteil bearbeiten. Du erkennst ihn daran, dass die Aufgaben des Pflichtteils mit normalen Zahlen nummeriert sind.
- im Wahlteil zwischen zwei Aufgaben wählen. Du erkennst die Wahlteile daran, dass die Aufgaben mit A und B (und dann Nummern) gekennzeichnet sind. Dieses Prinzip nennt man „Y-Prinzip“: Wie bei einem Y musst du (von unten) zuerst den einen Pflichtteil erledigen und stehst dann vor der Wahl, dich für einen „Zweig“ des Y zu entscheiden.
- den Wahlteil A ODER B jeweils vollständig machen, also A3 – A4 – A5 oder B3 – B4 – B5. Du darfst nicht aussuchen, einzelne Aufgaben aus dem einen und einzelne aus dem anderen zu machen (also z. B. A3 – B4 – A5). Wenn Du die Aufgaben mischst, wird dir nur einer der beiden Aufgabenteile angerechnet. Du würdest dann wertvolle Punkte verlieren und hättest umsonst gearbeitet.

Für den Pflichtteil gibt es 60 % der Gesamtpunktzahl, für den Wahlteil 40 %. Achte also darauf, dass du dich im Pflichtteil etwas ausführlicher äusserst.

Du musst die Prüfung mit einem blauen oder schwarzen Stift schreiben, den man nicht wegradieren kann. Nimm also einen Kugelschreiber, einen Füller oder einen nicht radierbaren Tintenroller. Später werden die Korrektoren ihre Anmerkungen in den Farben Rot, Grün und Braun in die Arbeit schreiben. Deswegen musst du mit Schwarz oder Blau Farben nehmen, die sich davon deutlich unterscheiden.

In der Prüfung werden dir zwei Sorten von Papier zur Verfügung gestellt: Weißes Papier für die eigentliche Arbeit und farbiges (meist grünes) Papier für Notizen oder Konzepte. Das, was auf dem grünen Papier steht, wird nicht bewertet. Schreibe also die endgültige Fassung ausschließlich auf weißes Papier. Benutze für jede Aufgabe einen neuen Bogen.

Prüfungsstrategie

Wie wähle ich aus den Wahlaufgaben?

Wichtig ist, eine schnelle Entscheidung zu treffen. Du hast nicht die Zeit, alle Texte zu lesen, die als Materialien dienen. Das ist auch nicht nötig. Zu den Texten gehören Aufgaben wie „Fassen Sie den Text zusammen“ oder „Geben Sie die Hauptaussagen des Textes wieder“. Solche Aufgaben solltest du in jedem Fall erledigen können. Sie werden daher nicht das Entscheidungskriterium sein, weshalb du dich für Aufgabe A oder Aufgabe B entscheiden solltest.

Am wichtigsten ist ein Blick auf die Aufgabe des Anforderungsbereichs II. Hier ist mit Aufgabenstellungen wie „Erläutern Sie X“, „Belegen Sie Y“ oder „Ordnen Sie Z ein“ etwas gefordert, was nicht in den Materialien der Prüfungsaufgaben steht, sondern was du gelernt haben musst. Hier siehst du also sofort, ob du das, was gefordert ist, grundsätzlich weißt oder nicht. Wenn du für diese Teilaufgabe nicht sofort eine Grundidee hast, wie du sie lösen kannst, ist das ein gutes Indiz dafür, dass du diese Aufgabe nicht wählen solltest.

Schlussendlich schau dir die letzte Aufgabe an, die in der Regel dem Anforderungsbereich III zugeordnet ist. Hier wird eine Transferleistung von dir verlangt. Auch hier ist wichtig, ob du spontan eine Idee hast, wie die Teilaufgabe zu lösen ist.

Entscheide dich für die Aufgabe (A oder B), bei der du für alle drei Teilaufgaben (A3–5 bzw. B3–5) eine spontane Lösungs idee hast. Wenn das bei beiden Aufgaben der Fall ist: prima, dann entscheide nach Gefühl. Wenn das bei beiden nicht der Fall ist, nimm die, wo du den Eindruck hast, wenigstens noch ein kleines bisschen zu wissen und damit Teilpunkte rausholen kannst.

Wie teile ich mir die Zeit ein?

Die **Prüfung** dauert 210 Minuten. Folgende Einteilung der Zeit ist sinnvoll (die Uhrzeiten gelten nur, wenn die Prüfung um 9.00 Uhr anfängt):

- **15 Minuten bis 9.15 Uhr:** Verschaff dir in den ersten 15 Minuten einen Überblick über die Aufgaben. Lies alle Aufgaben (nur die Aufgaben, nicht die Texte, die als Materialien bearbeitet werden sollen). Markiere Aufgaben, die du nicht sofort verstehst und solche, die du zwar verstehst, bei denen du aber keine Ahnung hast, wie sie zu lösen sind. Fülle eine vorläufige Entscheidung, welche der beiden Wahlaufgaben (A oder B) du wählen willst.
- **Ca. 105 Minuten bis 11.00 Uhr:** Bearbeite die Pflichtaufgabe. Zwei Stunden nach Prüfungsbeginn solltest du mit der Pflichtaufgabe fertig sein.
- **Ca. 75 Minuten bis 12.15 Uhr:** Check ein letztes Mal, ob du die ausgewählte Wahlaufgabe lösen kannst oder ob du dich umentscheiden möchtest. Löse die Wahlaufgabe.
- **Ca. 15 Minuten bis 12.30 Uhr:** Lies deine Arbeit ein letztes Mal zur Kontrolle. Du hast nur noch wenige Minuten für Korrekturen.

Insgesamt gibt es für die Aufgaben 80 Bewertungseinheiten, die mit der Abkürzung „BE“ versehen sind. Bei 15 Minuten Vorbereitungszeit und 15 Minuten Korrekturlesen bleiben 180 Minuten Arbeitszeit. Das heißt, dass du für jede Bewertungseinheit 2,25 Minuten hast. Gibt es für eine Aufgabe also 10 Bewertungseinheiten, solltest du in 22,5 Minuten damit fertig sein.

Nutzung von Hilfsmitteln

In der Arbeit darfst du zwei Hilfsmittel benutzen: eine unkommentierte Bibel und ein Wörterbuch (z. B. Duden). Beides wird dir die Schule in der Regel zur Verfügung stellen. Falls Du eine eigene Bibel mitbringen sollst: Vergiss sie nicht und vergiss vor allem nicht, etwaige Notizen, die du reingeschrieben hast, rauszumachen. Wirst du erwischt, kostet dich das das Abi.

Die Bibel ist ein mächtiges Hilfsmittel. Mach dich vorher gut mit ihr vertraut. Du musst in der Lage sein, Bibelstellen schnell zu finden. Schau Dir insbesondere die Bibelstellen im Bildungsplan an: Sei in der Lage, die Abkürzungen der Bibelstellen zu entschlüsseln.

In der Bibel sind aber noch weitere Hilfen, die sehr nützlich sind und die die meisten Schüler übersehen: Vorn und hinten sind Karten aus der jeweiligen Zeit.

Hinten ist eine Wort- und Sacherklärung: Viele Sachverhalte, mitunter auch solche, nach denen in der Prüfung gefragt wird, sind dort kurz erklärt. Es lohnt sich oft, dort einen Blick reinzuwerfen, wenn man nicht mehr weiterweiß.

In vielen Bibeln ist darüber hinaus eine Übersicht über wichtige Texte – es steht also dort, wo du die Weihnachtsgeschichte findest, Ostern, den Auszug der Israeliten aus Ägypten oder die Bergpredigt. Wenn du dich in der Prüfung spontan nicht mehr erinnern kannst, findest du mit dieser Übersicht die entsprechenden Texte.

Übe den Umgang mit der Bibel vorher gründlich. Die Kenntnis der wichtigen Bibelstellen ist die halbe Miete der schriftlichen Abiprüfung. Wenn du in der Prüfung nicht weißt, wie du eine Bibelstelle schnell findest, ist das ziemlich schlecht.

Unten sind für dich bei den einzelnen Bildungsplaneinheiten die wichtigsten Bibelstellen genannt und erläutert.

Sonstiges

Nimm dir etwas zu essen und zu trinken mit. Nimm nichts, was du nicht gewohnt bist: Wenn du normalerweise keinen Traubenzucker isst, nimm ihn auch nicht in der Prüfung.

Wichtig ist: Nimm etwas, was man schnell und nebenbei essen kann. Einen ganzen Apfel zu essen oder einen Jogurt zu löffeln kostet zu viel Zeit und stört die anderen.

Trink nicht zu viel: Jeder Gang aufs Klo kostet dich wertvolle Zeit und bringt dich aus dem Flow. Sieh zu, dass du am besten durchhältst, ohne aufs Klo zu gehen.

Die mündliche Abprüfung

Ablauf der mündlichen Prüfung

Die mündliche Prüfung besteht aus zwei Teilen, dem selbstständigen Vortrag und dem Prüfungsgespräch. Beide Teile sind etwa 10 Minuten lang, zusammen also 20 Minuten.

Bevor es losgeht, bekommst du eine Aufgabe schriftlich gestellt. Du hast 20 Minuten Vorbereitungszeit, die du in einem eigenen Raum unter Aufsicht verbringst. Du darfst dir Notizen zu den Aufgaben machen. Hilfsmittel, die du nutzen darfst, liegen im Vorbereitungsraum für dich bereit.

In der Prüfungsaufgabe bekommst du Materialien, z. B. einen Text, der etwa 200–300 Wörter hat. Es kann aber auch ein Bild, eine Karikatur, eine Statistik oder anderes geeignetes Material sein. Dazu bekommst du Aufgaben. In den meisten Fällen werden diese Aufgaben die drei Anforderungsbereiche abdecken.

Dein Relilehrer wird dich nach der Vorbereitungszeit holen und in den Prüfungsraum bringen. Dort triffst du auf drei Personen: Deinen Relilehrer als Prüfer, einen auswärtigen Relilehrer als Fachausschussvorsitzenden und einen Protokollanten. Der Protokollant ist in der Regel auch Relilehrer, es kann aber beispielsweise gelegentlich auch ein katholischer Relilehrer sein. Darüber hinaus haben der Schulleiter und der Leiter der Gesamtprüfung, also der Schulleiter einer auswärtigen Schule, das Recht, an der Prüfung teilzunehmen. In der Regel passiert das, wenn es für dich knapp ist und du eine bestimmte Mindestpunktzahl in der Prüfung benötigst, um das Abi zu bestehen. Es kommt aber auch vor, dass der Schulleiter einfach so da ist – zum Beispiel, weil er sich einmal ansehen möchte, wie die Prüfung verläuft, oder vielleicht, weil du ein sehr guter Schüler bist und er auch mal eine tolle Prüfung sehen möchte.

Im ersten Teil der Prüfung trägst du die Lösungen zu der gestellten Aufgabe vor. Dein Lehrer wird dich dabei im absoluten Regelfall nicht unterbrechen. Für diese Lösung hast du 10 Minuten Zeit. Danach kommt das ebenfalls 10 Minuten lange Prüfungsgespräch. Wenn du deine 10 Minuten nicht ausnutzt, wird das Prüfungsgespräch entsprechend länger: Wenn du also beispielsweise nur 7 Minuten redest, wird das Prüfungsgespräch 13 Minuten lang. Heißt: Rede so viel wie möglich, denn dann bekommst du weniger Fragen gestellt.

Im Prüfungsgespräch muss der Prüfer andere Bildungsplaneinheiten abprüfen als die, aus der die Prüfungsaufgabe entnommen ist. Er kann zunächst noch Rückfragen stellen, wird aber dann bald das Thema wechseln. Es kann auch sein, dass mehrere Themen drankommen – es ist alles erlaubt, was in den Klassen 12 und 13 dran war. Dabei darf der Prüfer auch auf Themen eingehen, die nicht im Bildungsplan stehen, die aber als vertiefender Inhalt in Eurem Unterricht behandelt wurden. Bereite dich also nicht nur mit diesem Buch auf die Prüfung vor, sondern schau nach, wo ihr in eurem konkreten Unterricht über den Bildungsplan hin-

ausgegangen seid. Prüfungsthema kann auch eine GFS, eine Präsentation usw. eines anderen Schülers sein – allerdings niemals eine GFS, die du selbst gehalten hast.

Im Prüfungsgespräch kannst du auch die Richtung des Gesprächs mitsteuern. Je nachdem, wie du auf eine Einstiegsfrage (dafür bieten sich die BPE im AFB I an) antwortest, wird das Gespräch einen anderen Verlauf nehmen. Du hast also die Chance, mit einer klugen Antwort auf die erste Frage auf das weitere Gespräch Einfluss zu nehmen. Überlege dir also für diese BPE Antworten, die Verbindungen setzen zu Themen, die du gut kannst und die dir liegen.

Das Prüfungsgespräch ist im Idealfall tatsächlich ein Gespräch auf Augenhöhe – und nicht ein Frage-Antwort-Spiel. Dazu ist es nötig, dass du ausführlich antwortest, aber doch gleichzeitig nicht abschweifst, sondern präzise beim Thema bleibst.

Strategie: Wie nutze ich die Vorbereitungszeit?

Dein Lehrer hat in der Art und Weise der Aufgabenstellung viele Freiheiten. Vorgeschrieben ist nur, dass ein bestimmtes Material, zum Beispiel ein Text, vorgelegt werden muss und Teilaufgaben gestellt werden müssen. Darüber hinaus gilt: Es müssen in der Prüfung alle Anforderungsbereiche in der Prüfung berücksichtigt werden und die Prüfung muss sich auf mehrere Bildungsplaneinheiten beziehen.

Viele Lehrer stellen daher drei Teilaufgaben, also eine zu jedem Anforderungsbereich – das ist deswegen sehr verbreitet, weil damit die gesetzlichen Vorgaben bereits in der Aufgabenstellung erledigt sind.

Schau dir die drei Aufgaben gründlich an. Löse die Aufgaben mithilfe des Mini-Templates bei den Tipps zum Verfassen einer Lösung.

Mach dir insbesondere zu der Aufgabe des Anforderungsbereichs II (erläutern Sie, vergleichen Sie usw.) stichwortartige Notizen. Achte im Anforderungsbereich III darauf, auch mögliche Einwände oder Gegenargumente einzubeziehen – es kann sein, dass du danach gefragt wirst. Solche Aufgaben kann man gut mit einer KI lernen – formuliere zunächst selbst Argumente und Gegenargumente. Lass es dann eine KI machen und vergleiche beide Lösungen.

Schau, ob sich alle Aufgaben auf die gleiche Bildungsplaneinheit beziehen. Wenn ja, weißt du sicher, dass im Prüfungsgespräch noch andere Bildungsplaneinheiten drankommen werden. Sofern die Zeit ausreicht, bereite dich auch darauf vor.

Die Benotung

Anforderungsbereiche und Notenschlüssel

Wichtig ist, sich klarzumachen, dass die Verteilung der Aufgaben nicht willkürlich erfolgt, sondern nach bestimmten Regeln. Wenn man die kennt, kann man viel besser einschätzen, was zu tun ist.

Aufgaben werden mit bestimmten Arbeitsaufträgen, sogenannten „Operatoren“, formuliert. Alle Operatoren beziehen sich auf bestimmte Anforderungsbereiche (AFB). Vergleiche dazu auch die ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Operatoren unten.

- **Anforderungsbereich I:** Reproduktion von Wissen. Hier geht es darum, dass Du bekannte Dinge wiedergeben sollst. Eine typische Aufgabe aus dem ► **AFB I** ist die Zusammenfassung eines Textes, die Beschreibung eines Bildes usw.
- **Anforderungsbereich II:** Reorganisation von Wissen. Hier geht es darum, dass Du Neues und Bekanntes verbinden oder ausführlich erklären und mit Zusatzinformationen versehen sollst. Typische Aufgaben aus dem ► **AFB II** sind der Vergleich, z. B. „Vergleichen Sie X (aus dem Text) mit Y (was du im Unterricht gemacht hast)“, oder die Erläuterung, z. B. „Erläutern Sie Z“.
- **Anforderungsbereich III:** Transfer. Hier geht es darum, in der Arbeit kreativ zu sein und Neues zu entwickeln. Typische Aufgaben aus dem ► **AFB III** sind das Fällen begründeter Urteile oder die Entwicklung einer bestimmten Perspektive.

Die Verteilung der Aufgaben erfolgt in der schriftlichen Prüfung genau nach der Gewichtung 30% AFB I, 40% AFB II und 30% AFB III. In der mündlichen Prüfung sollen sich die Prüfer ebenfalls an dieser Aufgabenverteilung orientieren. Da mündliche Prüfungen aber nicht exakt planbar sind, kann die Verteilung auch etwas abweichen. Es müssen aber auch in der mündlichen Prüfung alle Anforderungsbereiche drankommen.

Die Bewertungseinheiten werden mit folgendem Notenschlüssel in eine Notenpunktzahl umgerechnet, der deutschlandweit gilt:

Bewertungseinheiten (80 BE gesamt)	Prozent der Leistung	Notenpunkte
80–76	95 %	15
75–72	90 %	14
71–68	85 %	13
67–64	80 %	12
63–60	75 %	11
59–56	70 %	10
55–52	65 %	09
51–48	60 %	08
47–44	55 %	07
43–40	50 %	06
39–36	45 %	05
35–32	40 %	04
31–27	33 %	03
26–22	27 %	02
21–16	20 %	01
15–0	Weniger als 20 %	00

Das heißt: Der AFB I, also der Lernstoff im engeren Sinn (typischerweise die Tafelanschriften o. ä.), umfasst 30 % der Bewertungseinheiten. Lernst du also im Extremfall alle Tafelanschriften, kannst aber nichts darüber hinaus, würdest du also dafür die volle Punktzahl bekommen, aber sonst nichts, würdest du bei 30 % der Leistung landen – und das heißt: 03 Notenpunkte.

Um eine ausreichende (ab 05 Punkte) oder gar eine gute (ab 10 Punkte) Note zu bekommen, musst du also mehr zeigen: Du musst in der Lage sein, dein Wissen einzusetzen, Dinge ausführlich zu erläutern und mit Beispielen zu versehen sowie spontan kreative Transferleistungen zu erbringen.

Das fällt Schülern erfahrungsgemäß schwer und muss geübt werden. Es reicht nicht, auswendig zu lernen. Du musst mehr können, nämlich dein Wissen auch anwenden und weiterentwickeln. Ein Indiz für dich ist ein gründlicher Blick auf deine Klassenarbeiten: In welchen Anforderungsbereichen hast du Abzüge bekommen? Das ist die Baustelle, an der du arbeiten musst. Frag deinen Lehrer, wie du das tun kannst. Viele Lehrer sind auch bereit, dir ein Feedback für Zusatzaufgaben zu bestimmten Anforderungsbereichen zu geben, die du zu Hause löst. So kannst du dich gezielt vorbereiten und deine Baustellen abarbeiten.

Wie erfolgt die Korrektur der schriftlichen Abiarbeiten?

Die Korrektur deiner Abiarbeit erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren. Zunächst kontrolliert dein Relilehrer als sogenannter Erstkorrektor die Arbeit. Dafür bekommen Lehrer einen Erwartungshorizont: Das ist ein Hilfsblatt, wo mögliche Lösungswege für die Aufgaben drinstehen. Es dient zur Orientierung, wie die Lösung aussehen kann – es gilt aber immer der Grundsatz, dass theoretisch auch andere Lösungen denkbar sind, die nicht im Erwartungshorizont stehen.

Der Erstkorrektor schreibt seine Korrekturen mit einem roten Stift an den Rand. Dabei darf er nur bestimmte sogenannte „Korrekturzeichen“ verwenden, die signalisieren, welches Problem vorliegt. Beispiele sind klassische Fehlerzeichen wie „R“ für Rechtschreib- und „Z“ für Zeichensetzungsfehler. Besonders wichtig sind aber Anmerkungen wie „T“ für Thema verfehlt, „ug“ für ungenau und „uv“ für unvollständig. Dein Lehrer kann aber auch ein kleines „r“ für „richtig“ an die Aufgaben schreiben. Das wird er dann tun, wenn etwas, das du geschrieben hast, für einen Außenstehenden vielleicht merkwürdig klingt, aber im Hinblick auf das, was ihr im Unterricht gemacht habt, richtig ist – also beispielsweise schlüssig, sinnvoll oder Bezug auf bestimmtes Material nimmt, das der Zweitkorrektor nicht unbedingt erkennt.

Dein Lehrer gibt für jede Teilaufgabe Bewertungseinheiten (BE), die Vergabe von halben BE ist nicht zulässig. Am Schluss werden die Bewertungseinheiten zusammengezählt und mithilfe des Notenschlüssels (vgl. oben) in eine Gesamtnote (Punktzahl) umgerechnet. Wichtig: Dein Lehrer schreibt die Bewertungseinheiten auf ein gesondertes Formular.

Die Arbeit wird nun an einen Zweitkorrektor geschickt. Das ist irgendein anderer Relilehrer im Regierungsbezirk. Der Erstkorrektor weiß nie, wer der Zweitkorrektor ist und umgekehrt. Der Zweitkorrektor bekommt nur die Arbeit, aber nicht das Formular mit den Noten. Das heißt, er sieht nur, welche Korrekturzeichen in Rot an die Arbeit gemacht sind. Der Zweitkorrektor schreibt nun mit einem grünen Stift seine Korrekturen in die Arbeit und gibt ebenfalls Bewertungseinheiten für jede Aufgabe, die dann in Notenpunkte umgerechnet werden. Der Zweitkorrektor schreibt die von ihm vergebenen Bewertungseinheiten und die Note auf ein gesondertes Formular.

Das weitere Procedere ist in Baden-Württemberg von Regierungsbezirk zu Regierungsbezirk etwas unterschiedlich. Das Wesentliche ist aber gleich: Jemand vergleicht die Noten von Erst- und Zweitkorrektor. Liegen die Notenvorschläge bis zu 3 Notenpunkten auseinander, wird die Endnote ermittelt, und zwar mit Rundung zugunsten der besseren Note. Dabei ist es egal, ob der Erst- oder der Zweitkorrektor die bessere Punktzahl vergeben hat.

Beispiele: Gibt der Erstkorrektor 10 Punkte und der Zweitkorrektor 09 Punkte, ist die Endnote 10 Punkte (9,5 wird aufgerundet auf 10). Oder: Gibt der Zweitkorrektor 10 Punkte und der Erstkorrektor 07 Punkte, ist die Endnote 09 Punkte (8,5 wird aufgerundet auf 9).

Sofern der Fall eintritt, dass Erst- und Zweitkorrektor 4 oder mehr Notenpunkte auseinander liegen, geht die Arbeit an einen Drittkorrektor. Das kann ein Relilehrer sein, der nur diese

Arbeit bekommt oder ein Fachteam, das für alle Drittkorrekturen im gesamten Regierungsbezirk zuständig ist.

Der Drittkorrektor bekommt beide Formulare, sieht also, welche Teilpunkte und welche Endnote von Erst- und Zweitkorrektor vergeben wurden. Er liest die Arbeit erneut und schreibt, sofern notwendig, weitere Korrekturzeichen mit einem braunen Stift. Durch die drei Farben kann man auseinanderhalten, wer was reingeschrieben hat. Er legt dann die Endnote fest, die sich in dem Bereich der Notengebung von Erst- und Zweitkorrektor befinden muss. Beispiel: Der Erstkorrektor hat 10 Punkte gegeben, der Zweitkorrektor 06 Punkte. Der Drittkorrektor kommt zur Auffassung, dass der Zweitkorrektor Recht hat und gibt die Endnote 06 Punkte. Er darf aber beispielsweise nicht 05 Punkte geben, auch wenn er der Meinung ist, dass die Arbeit noch weniger wert ist.

Solche krassen Differenzen von 4 oder mehr Notenpunkten kommen vor, betreffen aber nur einen kleinen Teil der Arbeiten. Bei der großen Mehrheit der Arbeiten ist keine Drittkorrektur nötig. Allerdings ist es schon so, dass Fächer wie Reli (oder auch Deutsch) für Unterschiede zwischen Erst- und Zweitkorrektur etwas anfälliger sind als beispielsweise Mathe.

Alle Korrektoren können bis zu 02 Notenpunkte für die äußere Form abziehen, also für Rechtschreibung, Grammatik usw. Das ist in Reli erfahrungsgemäß aber sehr selten, weil – anders als in Deutsch – vor allem der Inhalt relevant ist. Wenn der aber aufgrund der Form nicht mehr verständlich ist, kann es schon zu Problemen führen. Es würde dann so laufen, dass die Endnoten miteinander verrechnet werden. Beispiel: Der Erstkorrektor gibt 10 Punkte, zieht aber noch 1 Punkt für Rechtschreibung ab. Dann ist seine Note 09 Punkte. Der Zweitkorrektor gibt 08 Punkte, macht aber keinen weiteren Abzug. Dann wäre das Endergebnis $8,5 = 09$ Punkte.

Theoretisch können die Korrektoren für besondere, außergewöhnliche Leistungen bis zu 5 Bewertungseinheiten extra vergeben. Das könnte am Ende einen zusätzlichen Notenpunkt ausmachen. Aber: Deine Lehrer sind vom Kultusministerium aufgefordert, dafür einen besonders strengen Maßstab anzulegen. Es geht hierbei wirklich nur um ganz außergewöhnliche Leistungen. Entsprechend kommt die Vergabe von solchen Extrapunkten fast nie vor.

Wie erfolgt die Notengebung im mündlichen Abi?

Im mündlichen Abitur steht dir ein Fachausschuss mit drei Mitgliedern gegenüber. Dein Relilehrer ist im Regelfall der Prüfer. Daneben gibt es einen Fachausschussvorsitzenden (FAV). Das ist ein Relilehrer von einer anderen Schule. Der FAV bestimmt den Gang der Prüfung, das heißt, er darf jederzeit eingreifen, den Prüfer unterbrechen und selbst Fragen stellen – das heißt, der FAV ist der eigentliche Chef. In den allermeisten Fällen wird er aber zunächst den Prüfer seine Fragen stellen lassen und erst gegen Ende der Prüfung eigene Fragen stellen. Es kann auch passieren, dass der FAV gar nichts sagt.

Darüber hinaus gibt es einen Protokollanten. Das ist ein Relilehrer von deiner Schule oder manchmal auch von einer Nachbarschule. Es kann passieren, dass für diese Rolle auch ein

katholischer Relilehrer einspringt, wenn kein evangelischer da ist. Der Protokollant hat nur die Aufgabe, die gestellten Fragen aufzuschreiben. Er darf selbst keine Fragen stellen.

Vor der Prüfung muss dein Relilehrer einen Erwartungshorizont für die Aufgaben erstellen und dem FAV zugänglich machen. Deine Note wird also nicht willkürlich festgesetzt, sondern anhand von Kriterien ermittelt. Allerdings bekommt man als Schüler diesen Erwartungshorizont nicht zu sehen.

Für deine Note ist nicht nur relevant, welche Fakten du wiedergeben kannst. Auch Faktoren wie Problembewusstsein, Ausdrucksfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Sprachfähigkeit, Differenzierungsvermögen usw. spielen eine Rolle. „Ich habe doch alles gewusst“ – das mag sein, aber es kommt nicht nur darauf an, etwas zu wissen, sondern man muss es auch in einen Zusammenhang stellen und weiterverarbeiten können.

Die Notengebung läuft so ab, dass du rausgeschickt wirst und warten musst. Drinnen wird zunächst der Prüfer seine Sicht auf den Ablauf der Prüfung erläutern und einen Notenbereich vorschlagen (also z. B. „gut“, d. h. 10–12 Punkte). Dann nimmt der FAV Stellung. Kommen Prüfer und FAV zum gleichen Ergebnis, steht die Note damit fest – der Protokollant muss nicht gefragt werden. Unterscheidet sich das Ergebnis, wird der Protokollant um seine Einschätzung gebeten. Wenn keine gemeinsame Note zustande kommt, wird der Mittelwert der drei Noten-vorschläge genommen. Das ist erfahrungsgemäß aber nur sehr selten der Fall.

Wichtig: Für die Note zählen ausschließlich deine Leistungen in der Prüfung. Du bist von den Vornoten her ein sehr guter Schüler, hast in der Prüfung aber einen Blackout? Dumm gelaufen, deine Vorleistungen zählen leider nicht. Umgekehrt: Schlechtere Noten in den Halbjahreszeugnissen ziehen deine Note in der Prüfung auch nicht herunter. In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass Schüler in der mündlichen Prüfung eine andere Leistung bringen, als ihre Einreichnote ist – sowohl nach oben wie auch nach unten.

Steht die Note fest, wird man dich wieder hereinbitten. Du hast nun die Wahl, ob du die Note selbst verkündet bekommen willst und ob du eine Begründung haben möchtest. Wenn ja, wird der FAV dir beides sagen. Erwarte von der Begründung nicht allzu viel, sie wird eher allgemein gehalten sein, was juristische Gründe hat. Die Notenverkündung ist kein Ort, um zu diskutieren: Es ist nur eine Verkündung. Wenn du Diskussionen anfängst, wird der FAV dich rausschicken. Bist du der Meinung, ungerecht behandelt worden zu sein, kannst du in einem Rechtsstaat wie Deutschland natürlich gegen die Note klagen. Dann solltest du dir aber unbedingt anwaltlichen Rat über die Erfolgsaussichten einholen. Wenn du durchs Abi fliegen solltest, mach dir klar, dass es nie nur an der mündlichen Prüfung liegt, sondern dass davor auch schon einiges schiefgelaufen ist. Geh ins Gespräch mit deinen Lehrern und lass dir erklären, was du tun musst, um bei einer Wiederholung erfolgreich zu sein.

Die Operatoren – und warum sie wichtig sind

Im Abitur werden alle Aufgaben mit Arbeitsaufträgen, den sogenannten „Operatoren“ formuliert (z. B. „Erläutern Sie ...“ oder „Beurteilen Sie ...“). Erlaubt sind nur die gesetzlich festgelegten Operatoren, die im Anhang des Bildungsplans stehen. Du solltest diese Operatoren aus den Klassenarbeiten der Klassen 12 und 13 schon gewohnt sein – Dein Lehrer sollte die Arbeit damit bereits eingeübt haben.

Im Bildungsplan steht auch eine Liste der genauen Bedeutungen der Operatoren. Oft passiert es, dass ein Schüler den Operator nicht versteht und dann eine andere Lösung präsentiert als jene, die durch den Operator gefordert wäre. Selbst wenn dann alles „richtig“ ist, gibt es dennoch keine Punkte, weil das Thema verfehlt wurde. Du musst daher die Operatorenliste gut kennen und wissen, was exakt von Dir verlangt wird.

Die Operatoren sind bestimmten Anforderungsbereichen (AFB I–III) zugeordnet. Diese Zuordnung ist wichtig, weil sie das Anforderungsniveau, auf dem die Lösung zu erbringen ist, festlegt.

Operatoren und Anforderungsbereiche

„**Anforderungsbereich I** umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst die selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.“¹

¹ Vgl. www.bildungsplaene-bw.de/Lde/ER_OS, Stand: 13.2.2026.